

Der Klara-Franke-Preis wird dieses Jahr bereits zum 13. Mal vergeben!
Im Jahr 2000 ins Leben gerufen, nach der ehemaligen Kiezmutter der Lehrter
Strasse / Moabit benannt.

Er steht für lokales Engagement, also von den Nachbarinnen und
Mitbewohnern für die Nachbarn und Mitbewohnerinnen des engeren
Lebensumfeldes.

In diesem Jahr wird diese Moabiter Auszeichnung verliehen an Mechthild
Merfeld vom Verein "Sie waren Nachbarn". Mechthild Merfeld, die leider aus
gesundheitlichen Gründen heute nicht dabei sein kann, senden wir von
dieser Stelle unsere aufmunternden Grüsse mit dem Wunsch auf eine
schnelle Genesung.

Auch, damit diese Ehrung möglichst bald mit ihr gemeinsam nachgeholt
werden kann.

Der Verein wurde gegründet 2015, hervorgegangen aus einer Initiative von
2011, die u.a. Listen erarbeitet hatte, in denen die aus Moabit deportierten
Juden und Jüdinnen nach ihren Adressen angeordnet waren.

Dieser Verein, verbandt sich von Beginn an sowohl für die Kennzeichnung
des Deportationsweges vom Sammellager in der Levetzowstrasse zum
ehemaligen Güterbahnhof Moabit als auch für die Realisierung eines
angemessenen Gedenkortes, wo er z.B. ein Schild anbrachte "Von hier fuhren
die Züge ins Gas".

Mechthilds Interesse an der Verfolgung jüdischer Schicksale begann mit einer
Aktion im damaligen Kaufhaus Hertie an der Turmstrasse, wo die Adressen
der deportierten Jüdinnen und Juden dargestellt wurden.

Initiiert wurde diese Aktion u.a. von Aro Kuhrt, der heute unter uns weilt.

Mechthild, wohnhaft in der Jagowstrasse, stiess auf Namen von Mietern in
ihrem Wohnhaus. Ihr Interesse war geweckt. Wie sich dann herausstellte,
handelte es sich um einen Irrtum, das angegebene Wohnhaus stand nicht in
der Jagowstrasse in Moabit. Aber Mechthild blieb dran. Sie suchte nach
weiteren Moabiter Verfolgten und Ermordeten bzw. deren Nachkommen, um
ihre Schicksale kennenzulernen.

Daraus entwickelte sich eine jahrelange Zusammenarbeit mit Benjamin
Gidron aus Israel, der es sich bald zu seiner Lebensaufgabe gemacht hatte,
all seine ermordeten Familienmitglieder durch Stolpersteine würdigen zu

lassen. Inzwischen sind es mehr 30 Stolpersteine, die für die Familie verlegt wurden. Die letzte Verlegung fand im Juni 2021 statt.

Der Klara-Franke-Preis ist für Mechthild Merfeld nicht die erste Auszeichnung. Vielleicht nicht die bekannteste, aber eine, die die Intention ihres Engagements umfänglich widerspiegelt.

Und:

Wie doch manchmal ein nicht ganz deckungsgleiches Engagement zwei unterschiedliche Frauen unbemerkt näher zusammenbringen kann:

Klara Franke wurde 1992 für ihr soziales Engagement mit dem Bundesverdienstorden ausgezeichnet.

Mechthild Merfeld wurde 2005 für ihr gesellschaftspolitisches Engagement vom Bundespräsidenten ebenfalls der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Seit den frühen 70er Jahren bis zu ihrem Ruhestand war sie in führenden Positionen der Bildungsarbeit tätig und hat gleichzeitig mit zahlreichen ehrenamtlichen Aktivitäten in der Jugendarbeit und -bildung beeindruckt.

Gemeinsam mit Mechthild Merfeld erhielt 2005 den Verdienstorden ein Kölner Künstler, der mit vielfältigen Projekten auf die Opfer des NS-Regimes hinwies. Sein bekanntestes Projekt sind die "Stolpersteine", sein Name ist Gunter Demnig. Zum Zeitpunkt der Verleihung 2005 konnte Mechthild noch nicht ahnen, dass sie selbst Jahre später die Verlegung zahlreicher Stolpersteine initiieren und dabei wieder mit Gunter Demnig zusammentreffen würde.

Die Arbeit von Mechthild Merfeld zeichnet sich aus durch ihre gleichbleibend ruhige und besonnene Art, gepaart mit Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit. Nie langweilig oder betulich, sondern kreativ und aktiv, fördernd und motivierend. Immer sie selbst bleibend: konsequent in ihren Taten und überzeugt von ihrem Ziel.

2013 hatte die Initiative eine dreiwöchige Aktionswoche durchgeführt. Ein Projekt u.a. war, den Weg, den die Deportierten zum Güterbahnhof zurücklegen mussten, mit abwaschbarer Farbe auf die Strasse zu sprayen. Zuschauer, denen das nicht gefiel, riefen die Polizei, die eine Aktion militanter Sprayer vermutete und in grösserer Stärke in Kampfanzügen erschien. Ein

besonders kräftiger Polizist stellte sich Mechthild in den Weg und sie sich ihm entgegen. Leider gibt es kein Foto. Aber gesehen hätte ich das auch gern. Für die, die Mechthild nicht kennen: Sie ist so gegen 1,65 m gross, rank und schlank, und: unerschrocken.

“Weil sich Demokratie nicht von selbst versteht und es wichtig ist, der nachkommenden Generation dafür die Befähigung zu geben” lautet ihr Motiv für ihre unermüdlichen Aktivitäten.

Und gerade in diesen Tagen verspüren wir schmerzhaft, dass Demokratie und Freiheit keine Selbstverständlichkeiten sind.

Von daher freue ich mich, dass gerade in dieser herausfordernden Zeit Mechthild Merfeld mit dem Klara-Franke-Preis gewürdigt wird.

Unsere Gesellschaft - in unserem Land, in unserer Stadt und auch hier in unserem engeren Umfeld - braucht viel mehr Menschen, die sich tatkräftig für eine lebendige, aktive, wehrhafte Demokratie einsetzen.

Mechthild Merfeld ist uns dafür ein ein gutes Vorbild.